

Textentwurf für die Ausstellung im Pfrundhaus 1989

Mauren, den 23.12.1988

Sunhilds Waldbriefe sollen keine Drohbriebe sein, zeigen aber vielleicht doch einen Wunsch, der von ihrem Innersten kommt und sicher in den Mahnmalen noch mehr zum Ausdruck kommt. Es liegt ihr aber fern viel Worte für die Bilder zu finden, in die Bilder hineinzudichten, oder gar ein ganz anderes Ziel mit den Bildern zu verfolgen als nur gerade ihr persönliches Schaffen.

Früher dienten Bilder dazu, etwas mitzuteilen, oder bestimmte Ereignisse anschaulich zu vermitteln. Das Bild war sozusagen ein Kommunikationsmedium. Heute hat man dazu andere Mittel und so haben wir etwas verlernt, die Bild-Botschaften zu erkennen, vor allem dann, wenn die Ausdrucksweise abstrakt ist.

Sunhilds Bilder sind auch abstrakt, und sie wünscht sich, dass ihre Bilder wieder selbst reden, dass wir uns Zeit nehmen und die Bilder auf uns einwirken lassen. Nur so können wir wieder Bilder verstehen und eine Art Kommunikation mit dem Künstler erreichen. Für Sunhild ist, wie für die meisten Künstler, die künstlerische Tätigkeit eine Tätigkeit wie andere Tätigkeiten, die mit Hingabe, Lust oder innerem Antrieb gemacht werden und eine persönliche Befriedigung mit sich bringen. Ihre Bilder entstehen nicht durch reifliche Überlegung, oder einen tiefeschürfenden Denkprozess, sondern im Sehen, im Fühlen. Sie geht im Wald spazieren - der Wald spricht sie besonders an - und findet etwas, sieht etwas, betrachtet es, sieht oft schon im Zweig, der sich über einen vermodernden Stamm beugt oder in den, vom Regen zusammengeschnittenen Tannenzweigen das Kunstwerk und schon kommt die Idee, eine Idee was damit gemacht werden kann.

Sie erwähnt Beuys in diesem Zusammenhang: Beuys sah Kunst als ein Teil, oder als eine Erscheinung unseres Lebens, unserer Umwelt, etwas, das nur zum Teil durch unser Tun entsteht. Ihm waren ~~un~~ unkonventionelle Mittel recht wenn es darum ging bestimmte Gefühle auszudrücken. Sunhild möchte sich aber auf Textilien und auf Naturprodukte beschränken. Für sie erzählen diese Materialien ganz besonders das Weiche, das Zarte, das Erdige, das Biologische. Diese Erzählung kann man allerdings nicht hören, man muss sie fühlen und das gelingt nur durch ernsthaftes sich "damit befassen".

Siehe auch Katalog (zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein)

Textile Mischtechnik:

Batik, Stoffdruck, Färbetechniken (auch mit Erde), gewebt, gewickelt, mit Ulieseline gearbeitet.

Verwendetes Material: Baumwollstoff, Baumwollfäden, Papier, Naturmaterialien